

# Ergebnisprotokoll

## Themengruppe 4

### Stadtteileben:

### Begegnung, Kultur, Sport und Freizeit, Gesundheitsförderung

1. Treffen am Mittwoch, den 08. Juni 2016

Von 18.30 bis 21:00 Uhr im Stadtteilbüro, Osterbronnstraße 60

Es sind 15 Bürgerinnen und Bürger anwesend

Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Heike Mössner

Sozialamt: Sabrina Pott

Stadtteilmanagement (STM)/Protokoll: Carolin Schork, Anna Greiner

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Einrichtungen wie der Kirchenrat, die Begegnungsstätte der AWO, der VdK-Ortsverband Stuttgart-Rohr, der Seniorenclub der katholischen Kirche und der Freundeskreis Flüchtlinge.

Anlage:

#### TOP 1: Ankommen und Begrüßung

Frau Schork begrüßt die Anwesenden. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Mitarbeiter der Stadtverwaltung und aller Anwesenden als Vertreter der Verbände oder als Bürgerinnen und Bürger.



Fotos: Weeber+Partner

#### TOP 2: Präsentation zur Einführung

Frau Schork beginnt mit einer Präsentation zur Vorstellung des Instituts Weeber + Partner und des Programms "Soziale Stadt - Investitionen im Quartier". Inhalte sind unter anderem die Aufgaben des Stadtteilmanagements und des Stadtteilbüros, sowie die Vorstellung des Sanierungsgebietes Dürtlewang. Innerhalb eines Maßnahmenplans werden weiterhin die wichtigsten Ziele aus den Vorbereitenden Untersuchungen (VU) zum Stadtteil Dürtlewang dargestellt.

Die Vorbereitenden Untersuchungen dienen mit ihrem analytischen und ihrem konzeptionellen Teil als Grundlage und Ideensammlung für die weitere Bürgerbeteiligung und Umsetzung in den nächsten Jahren. Die Themengruppen (TG) dienen dazu, die Ziele und Maßnahmen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger weiter zu konkretisieren, zu priorisieren und zu ergänzen. Insgesamt gibt es

vier Themengruppen (siehe Präsentation STM). Jede Themengruppe wird sich etwa drei- bis viermal im Jahr treffen, jeder kann an den Treffen teilnehmen.

Neben den Themengruppen wird ein Bürgergremium konstituiert, in denen die Sprecherinnen und Sprecher, Stellvertreterinnen und Stellvertreter aller Themengruppen vertreten sind. Im Bürgergremium wird untereinander über die Ergebnisse der einzelnen Themengruppen informiert, miteinander verglichen und an die Interdisziplinäre Projektgruppe der Stadt Stuttgart weitergegeben (IPG) (siehe Präsentation STM). Außerdem wird im Bürgergremium zukünftig über die Mittelvergabe des sogenannten Verfügungsfonds abgestimmt. Mit dem Verfügungsfonds können Bürgerprojekte unterstützt werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Kurzfassung der VU bei Interesse auch auf der Homepage [www.stuttgart-duerlewang.de](http://www.stuttgart-duerlewang.de) heruntergeladen werden kann. Die Langfassung der VU kann auch zu den entsprechenden Sprechzeiten im Stadtteilbüro eingesehen werden.

Zuletzt werden die Strukturen des integrierten städtebaulichen Konzepts und die Strukturen der öffentlichen Bürgerbeteiligung erläutert, um die Rolle der Bürgerinnen und Bürger darzustellen.

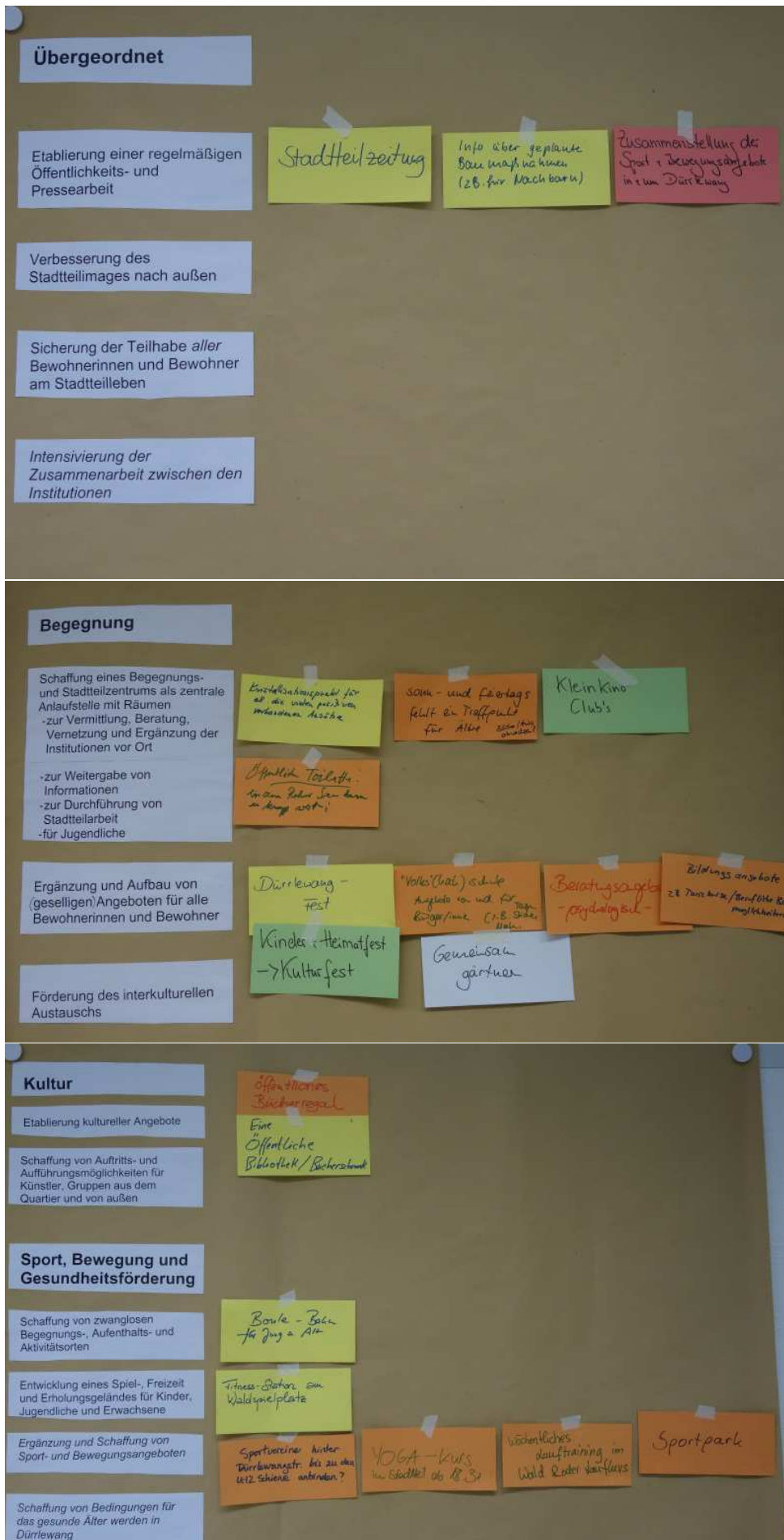
### TOP 3: Diskussion der Ziele und bisherigen Ideen

Frau Schork stellt den Bürgerinnen und Bürger die bisherigen Ziele zum Themenfeld „Stadtteileben“, die in der VU formuliert wurden, vor. Die Ziele wurden in die Kategorien *Übergeordnet; Begegnung; Kultur; Sport, Freizeit* und *Gesundheitsförderung* eingeteilt. Weitere Ziele wie die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen oder die Schaffung von Sport- und Bewegungsangeboten werden von Frau Schork ergänzt. Die bisherigen Ideen und Vorschläge aus der Auftaktveranstaltung und der Eröffnung des Stadtteilbüros werden ebenfalls vorgestellt, den Zielen zugeordnet und in der Gruppe diskutiert und ergänzt.

Der erste wichtige Punkt des Abends betrifft die Schaffung eines Begegnungs- und Stadtteilzentrums. Die Bewohner wünschen sich einen Treffpunkt. In diesem Zusammenhang wird auch angeregt, dass es bereits Treffpunkte innerhalb bestimmter Institutionen gibt, jedoch gilt generell der Wunsch nach einem Ort unabhängig von einer Institution oder einer bestimmten Zielgruppe. Die Idee eines Kino-Clubs mit speziellen Programmen für Senioren, Jugendliche oder Erwachsene findet schnell Anklang. Möglicherweise könnte hierzu am Anfang das Stadtteilbüro zur Verfügung gestellt werden. Weitere Räume für Bürgertreffs ergeben sich meist mit der Zeit innerhalb des Programms Soziale Stadt. Beispielsweise durch eine Stilllegung eines Betriebs, neugestaltete Gemeindehäuser oder durch das Engagement der Stadt Stuttgart beim Bau von Gebäuden. Wichtig sei jedoch zuallererst, den langfristigen Bedarf zu ermitteln.

Weiterhin wird die Verfügbarkeit von Sport und Bewegungsangeboten diskutiert, die vermeintlich fehlen. Schnell wird klar, dass Angebote zur Verfügung stehen, diese jedoch nicht allgemein bekannt sind, wie beispielsweise Bewegungsgruppen für Erwachsene. Auch der TSV Rohr bietet viele Leistungen an. Das Thema wird zum Schwerpunkt des Abends. Die Frage nach dem Angebot in Dürtlewang und der notwendigen Informationen und Kommunikation stehen im Mittelpunkt. Ideenvorschläge wie die regelmäßige Zusammenstellung und Veröffentlichung der Sportkurse in einer Stadtteilzeitung, über die Dürtlewang-Homepage oder an festen Schaukästen sind möglich. (<http://www.stuttgart-duerlewang.de>)

Zweiter Schwerpunkt des Abends betrifft ein gewünschtes Dürtlewang-Fest. Frau Mössner bringt das Kinder- und Heimatfest Vaihingen zur Sprache, das mittlerweile nicht mehr stattfindet und früher ein Erfolg war. Das Thema sei veraltet, dabei sind sich alle sicher. Ein Dürtlewang-Fest sollte zu einem Fest der Kulturen werden, sich thematisch öffnen und Jedermann miteinbeziehen. Das Fest würde auch dazu beitragen bei Nicht-Dürtlewangern das Interesse für den Stadtteil zu wecken und das Image des Stadtteils zu verbessern. Ein möglicher Anlass wäre der 60. Geburtstag Dürtlewangs im nächsten Jahr.



Fotos: Weeber+Partner

#### **TOP 4: Wahl des/der Sprecher s/in**

Jede Themengruppe wird im Bürgergremium durch seine Sprecherin/seinen Sprecher oder durch seine Stellvertreterin/seinen Stellvertreter repräsentiert. Die Teilnahme am Bürgergremium ist eine gute Möglichkeit zur Vernetzung mit den anderen Themengruppen. Zudem kann über die Vergabe von Geldern aus dem Verfügungsfonds an bestimmte Projekte mitentschieden werden. Die Ämter werden zunächst für zwei Jahre vergeben.

Frau Heininger meldet sich freiwillig für das Amt der Stellvertreterin. Es gibt keine Gegenstimmen oder Enthaltungen. Da sich sonst noch niemand für das Amt des Sprechers entscheiden konnte wird die Wahl bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Stellvertreterin TG 4: Frau Heininger.

#### **TOP 5: Weiteres Vorgehen**

Die zwei Hauptthemen, das Dürtlewang-Fest im Jahr 2017 und die Bündelung von Informationen und Weitergabe zu allerhand Angeboten im Stadtteil werden beim nächsten Termin vertieft.

Frau Mössner stellt das Projektbüro VAIR (Vaihingen-Arbeit-Integration-Rat) in Dürtlewang vor. Es handelt sich um ein Angebot der Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e.V. für Langzeitarbeitslose und betrifft die Beratung bezüglich des neuen Berufseinstiegs und Betreuung bei privaten Problemlagen. Das VAIR findet in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Vaihingen statt.

Außerdem informiert sie über die Demenzkampagne Vaihingen-Möhringen, die gerade zu Ende geht. Sie könnte ein Anknüpfungspunkt für Aktivitäten der Themengruppe zum Thema Gesundheitsförderung sein.

**Das nächste Treffen der Themengruppe 4: Stadtteileben: Begegnung, Kultur, Sport und Freizeit, Gesundheitsförderung findet am Mittwoch, den 03. August 2016 um 18:30 Uhr im Stadtteilbüro statt.**